Vierzehntes
ABONNEMENT - CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag, den 1sten Februar 1838.

Erster Theil.

Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.

Introduction, *Quartett und Chor*, für Männerstimmen aus derselben Oper. Die Solopartbieen vorgetragen von den Herren Gebhard, Pögner, Richter und Weiske.

№ 1. *Introduction.*

Titzikan. Folgt mir nach, nur unverdrossen,
Still und todt ist noch die Burg;
Unsre Rache sei beschlossen,
Forscht genau die Gegend durch!
Chor. Rückt heran, ihr Kampfgenossen,
Forscht genau die Gegend durch.
Ein Tartar. Unser Muth ist nicht von heute! —
Titzik. Auch den meinen kennt ihr schon; —
Ein andrer Tartar. Sicher lohnt uns reiche Beute —
Titzik. Sieg und Ruhm sei unser Lohn;
Seid wie ich von edler Hitze,
Seid von Heldengluth entbrannt!
Euer Fürst an eurer Spitze
Giebt den Sieg in eure Hand.
Chor. Ja wir sind von edler Hitze
Sind von Heldengluth entbrannt!
Solch ein Fürst an unsrer Spitze
Giebt den Sieg in unsre Hand

№ 5. *Quartetto.*

Titzikan. Freundes Paar! sei ohne Schrecken!
Wir sind als brav und edel bekannt.
Doch die Waffen müsst ihr strecken,
Gebt sie sogleich in unsre Hand.

Mus II 9 42, 20

SLUB Wir führen Wissen. Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Floresky. Sprichst du mit mir in diesem Tone?
Wähnst du, dass mir's an Muth gebricht?
Willst du, dass ich dein Leben schone,
Reize mich weiter nicht!
Titzik. Sei klug! Hier gilt kein Widerstreben.
Flor. Du Prahler! Dein Drohen wird verlacht.
Titzik. O Jüngling, du wagst umsonst dein Leben —
Flor. Ha! ich trotze kühn deiner Macht.
Talma. Du musst sofort dich uns ergeben,
Sei auf dein eignes Wohl bedacht!
Varbel. Das geht nun schön auf Tod und Leben,
Anders wird das nicht ausgemacht.
Flor. Hinweg von hier!
Titzik. Dir soll ich weichen?
Varbel. Das ist zu toll!
Talma.. Das kann wohl seyn.
Titzik. Streckt das Gewehr!
Flor. Stolz ohne Gleichen!
Talma. Weisst du noch nicht?
Varbel. Ich glaube, nein.
Alle Vier. Meine Nachsicht war verschwendet,
Du bist keiner Schonung werth,
Da der Streit nicht gütlich endet,
So entscheid' ihn dieses Schwert.

Nº 6. *Terzett und Chor.*

Titzikan. Ich schwör's! und müsst' ich das Aeusserste wagen,
Wir sind dich zu schützen bereit.
Ha! wären Feinde doch zu schlagen,
Dir sei dies Schwert, dir sei's geweiht!
Floresky. Ich nehme mit dankerfülltem Herzen
Das Opfer deiner Freundschaft an.
Ja! ich fühl's, dass Kummer und Schmerzen
Freundschaft beruhigen kann.
Titzik. Ja, ganz aus vollem Herzen
Biet' ich dir meine Freundschaft an.
Erleichtert Freundschaft deine Schmerzen,
So sei glücklich, edler Mann.
Varbel. Dieses Bündniss zwei edler Herzen
Facht neuen Muth und Hoffnung an;
Denn Freundschaft lindert manche Schmerzen,
Die sonst die Zeit nicht lindern kann.
Titzik. Wohlan! wohlan!
Chor. Wir schwören,
Wir wollen das Aeusserste wagen,
Ihn zu schützen vereint uns der Eid!

Ha! wären Feinde nur zu schlagen,
Unser Arm und Schwert ist ihm geweiht!

Concert für Pianoforte von Moscheles (Es dur), vorgetragen von Herrn Louis Anger.

Finale des zweiten Acts aus Lodoiska.

Floresky. O weh! wie wird der Streit sich enden:
Rings bewacht und belauscht sind wir!
Varbel. Wir sind schon ganz in ihren Händen
Ach! Leib und Leben zittert mir.
Zweit. Offiz. Sie sind mir beide sehr verdächtig.
Erster Offiz. Herr ist Einer, der Andre Knecht,
Doch werden leicht wir Beider mächtig!
Varbel. Herr! unser Schweigen wird verdächtig,
Die Klugheit will es, dass ihr sprecht!
Flores. Hier gilt ja doch Gewalt für Recht.
Offizier. Wenn sie uns täuschten, das wäre schlecht.
Dritt. Offiz. Ihre schüchternen Blicke zeigen,
Dass sie beide voll Argwohn sind.
Erster Offiz. Seid doch nur still, lasst uns doch schweigen!
Bald überwältigt sie ein Kind!
Varbel. Nun ist's vorbei! wir sind verloren,
Sie flüstern unter sich allein.
Erster Offiz. Macht sie dreist, die armen Thoren!
Fort! zieht sie ins Gespräch hinein!
Varbel. Ach! schafft sie fort! sagt, ihr wollt schreiben.
Erster Offiz. Die Herren werden uns verzeih'n!
Nur ein Geschäft war zu betreiben;
Darum sprachen wir dort allein!
Flor. Es macht euch Zwang, hier zu verweilen.
Ich selbst, räumt ihr die Gunst mir ein,
Schriebe gern nur wenig Zeilen.
Erster Offiz. Das wird uns grosse Ehre sein;
Sein Schreiben kann uns Licht ertheilen,
Guckt unvermerkt ins Blatt hinein!
Flor. Ha! nichts kann sie von Argwohn heilen!
Varbel. Wär' ich von hier doch hundert Meilen!
Zweit. dritt. Offiz. Ha! gebt wohl Acht, seid klug und fein.
Flor. Bring, lieber Bruder! unterdessen
Mir unbeschwert das Schreibzeug her!
Varbel. Wie? Bruder! jetzt? noch vor dem Essen?
Du thust, als ob's sehr dringend wär'!

Flor. Die Herren werden mir's vergeben.
Varbel. Gut! Doch hier ist Wein!
Seh' ich den, dann empfind' ich neues Leben;
Wer kann Wein ohne Durst wohl sehn?
Flor. Du Trunkenbold! er macht mich beben —
Zweit. Offiz. Füllt jetzt aus dem Fläschchen ihm ein!
Erster Offiz. Das hat noch Zeit! der Schlaftrunk eben
Muss beiden gemeinschaftlich sein.
Varbel. Sehr gut, das muss ich laut erklären.
O weh! es ist um uns geschehn!
Giebt man das Fläschchen uns zu leeren.
Flor. O Gott! — mich schaudert, dies zu sehn!
Varbel. Ihr Herrn! das sollt' ich übel nehmen!
Ich bin ja so verlassen hier,
Was schreibst du da? du sollst dich schämen.
Erster Offiz. Warum zerreisst du dies Papier?
Varbel. Sind's doch nur verliebte Possen!
Erster Offiz. Was? er foppt uns? das ist zu toll!
Doch unsre Rache ist beschlossen.
Mit Vorsicht schenkt die Becher voll.
Varbel. Kommt her, ihr Herrn, und lasst uns zechen.
Offizier. O ja! wir thun sehr gern Bescheid.
Flor. Narr! bist du toll, so zu sprechen!
Varbel. Still! uns widerfährt kein Leid.
Greift nur zu! fürchtet kein Verbrechen.
Nur zu! unser Sieg ist nicht weit.
Erster Offiz. Ihr solltet jetzt die Neugier zähmen,
Ich glaube, dass ihr närrisch seid:
Lasst sie doch erst den Schlaftrunk nehmen,
Dann habt ihr dazu länger Zeit.
Flor. u. Varb. und Offiz. Stosst an! leert, Freunde, diesen Becher
Auf den Tod jedes Bösewichts.
Doch Heil! Heil jedem braven Zecher,
Ihm schade Rausch und Bosheit nichts.
Die Offiziere. Flor. u. Varb. Schön, schön, nun haben sie getrunken!
Bald sind wir dieser Gäste frei!
Bald sind sie hingesunken,
Bald ist der Spass vorbei.
Erster Offiz. Teufel, wie ist denn mir geschehen!
Varb. Bald wirst du Alles doppelt sehen!
Zweit. Offiz. O weh! die Welt dreht sich vor mir —
Varb. Ja! guter Tropf! das glaub' ich dir.
Dritt. Offiz. Potz Blitz! mir flimmert's vor den Augen —

Varb. Man sieht dir's an, dass sie nichts taugen.
Seht doch, Herr, das hab' ich gemacht.
Dritt. Offiz. Das schadet nichts, gebt immer Acht,
Lasst uns keine Vorsicht sparen,
Achtet streng auf eure Pflicht,
Doch was ist mir wiederfahren?
O weh! die Welt dreht sich vor mir.
Flor. und Varb. Diese List kann uns bewahren,
Da der Anfang viel verspricht,
Diese Rettung aus Gefahren
Giebt mir neue Zuversicht,
Freund, nur Muth,
Es geht noch gut!
Floresky. Ha! ihre Bosheit, die uns drohte,
Darf uns nicht länger furchtbar sein!
Var. Sie gehorchten fremdem Gebote!
Ach, Herr! nicht sie droh'n uns allein.
Flor. Glück! steh' uns bei;
Var. Gefahr des Lebens!
Flor. Nun gilt es Muth!
Var. Mein Muth ist schwach!
Flor. Hinaus von hier!
Var. Das ist vergebens!
Flor. Ich geh' voran!
Var. O denk' doch nach!
Flor. Komm! nimm dies Schwert?
Var. Was wollt ihr wagen! verwegner Plan!
Uns durchzuschlagen? die Todesbahn! —
Nichts als die Wache! mir sinkt der Muth! —
Nicht meine Sache! das geht nicht gut.
Flor. Durch jene Thür — dort ist der Weg
Der Weg zum Thurm, mich hält nichts auf!
Ich hab' ein Schwert, komm, folg' mir nach,
Ich fürchte nichts.
Ich geh' voran.
Durlinsky. Frevler! welch ein freches Betragen!
Das büsst ihr mit eurem Blut!
Wollt ihr Widerstand noch wagen?
Erbebt, erbebt vor meiner Wuth!
Flor. Ha! dein Drohn geht hier verloren!
Nein! Floresky bebt nicht vor dir
Ich hatte dir den Tod geschworen,
Still' nun deine Rachbegier!
Durl. Ha, Floresky!
Flor. Ich bin's, du Verräther!
Flor. Tyrann! räche dich!

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Durl. So stirb —
Flor. Es sei!
Durl. Den Tod der Missethäter!
Flor. Tyrann!
Durl. Welch Glück für mich!

Durl. Nehmt den Bösewicht gefangen,
Flor. und Varb. Unser Zweck ist uns entgangen.
Durl. Vollstreckt nur mein Gebot!
Flor. und Varb. Vollstreckt nur, was er droht!
Keine Furcht bleicht meine Wangen,
Alle Qual beschliesst der Tod.
Chor. Ia, der Frevler sei gefangen,
Gerecht ist das Gebot,
Schneller Tod ist sein Verlangen,
Doch voll Qual sei dieser Tod!

Zweiter Theil.

Symphonie von L. van Beethoven. (Nº VII, A dur.)

Nachricht. Am nächsten Donnerstage den 8. Febr. findet das Concert zum Besten der Armen Statt. Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. Februar 1838.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT/1301/2002